

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

## Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig	fl. 4.—
Halbjährig	„ 2.—
Vierteljährig	„ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

## Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig	fl. 3.60
Halbjährig	„ 1.80
Vierteljährig	„ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 35.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 27. August 1892.

7. Jahrg.

## Die erste Locomotive in Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 30. August d. J. werden es zwanzig Jahre werden, seit die erste Locomotive in unseren Bahnhof einlief. — Zwanzig Jahre! — im Meere der Ewigkeit ein Nichts, im Lebensstrom des Einzelnen ein bedeutender Zeitabschnitt, lang genug, um so manches Erlebte, wenn nicht ganz, so doch in seinen Einzelheiten, in seiner Unmittelbarkeit, seiner Lebendigkeit, aus dem Gedächtnisse zu verlieren. Es ist nicht Jedermanns Sitte Tagebücher zu führen und darin sich abspielende Ereignisse des Familien- oder öffentlichen Lebens für die eigenen späteren Tage und die Nachkommen festzuhalten; selbst größere Gemeinwesen, Anstalten und Körperschaften veräumen es Chroniken anzulegen und darin schätzbare Materiale culturhistorischer und manch anderer Bedeutung der Nachwelt zu hinterlassen. — Und doch ist die Wichtigkeit solcher Aufzeichnungen nicht zu unterschätzen, können doch selbst Tagebücher einzelner Personen und Familien, besonders, wenn sie aus demselben Lande, derselben Zeitperiode und von verschiedenen Personen stammen, ein Bild über Sitten, Gebräuche, Anschauungen, Ereignisse geben, das als Mosaiksteinchen im Gesamtbilde der Schilderung eines bestimmten Gegenstandes jenes Landes, jener Zeit verwendbar ist. — Und selbst der Zeitgenosse liebt nach Jahren mit Interesse derlei Aufzeichnungen über Geschehnisse, die er vorläufig selbst erlebte; sein Gedächtniß wird aufgefrischt, lebendig tritt das Erlebte wieder vor seine Augen.

Es dürfte darum nicht ungerechtfertigt erscheinen, wenn wir heute anszugsweise den Inhalt eines Gedenkprotokolles des Waidhofenern mittheilen, welches seinerzeit der damalige k. k. Notar Dr. Theodor Zelinka hier verfaßt hat, das aber in Folge seiner Ueberfiedlung nach Wien in Vergessenheit gerieth, nach Jahren wieder entdeckt und in Manuscript gebracht und neuer erst durch Beschaffung der Unterschriften der damals Betheiligten, soweit sie noch leben und auffindbar waren, vollzogen worden ist. — Zudem wir bemerken, daß dieses Protokoll dem Stadtrathe behufs dessen Hinterlegung im städtischen Archive vom Verfasser vorgelegt wurde und daß sich um die Beschaffung der Original-Unterschriften darauf Herr Lorenz Diem in Hollenstein und Herr Franz Steininger in Waidhofen a. d. Ybbs besonders bemüht haben, wofür ihnen hiemit der gebührende Dank ausgesprochen wird, lassen wir nun auf Grund dieses Protokolles und noch bestehender Erinnerung des Verfassers nachstehende Schilderung des gedachten Ereignisses folgen:

Es dürfte wohl nur noch wenigen der älteren Bewohner Waidhofens bekannt sein, daß dem Baue der Strecke: „Amstetten—Kleinreifling“ von Seite der damals maßgebenden Persönlichkeiten in der Direction der Kronprinz—Rudolfsbahn die allergrößten Hindernisse in den Weg gestellt wurden und es eine, wenn auch nicht öffentlich zugestandene, so doch allgemein bekannte Thatsache war, daß diese Direction, — ungeachtet sie concessionsgemäß verpflichtet war, die Theilstrecken: „Steyer—Kleinreifling“ und „Amstetten—Kleinreifling“ gleichzeitig in Betrieb zu setzen, die geheime Absicht hatte, diese letztere Strecke überhaupt nicht zu bauen. Darum wurde mit aller Energie an der ersten Linie gearbeitet und diese bis „Rupfern“ eröffnet, in der Hoffnung, es werde sich dann die Enthebung der Gesellschaft vom Baue des Flügels „Amstetten—Kleinreifling“ mit Hilfe der guten Freunde im Reichsrathe durchsetzen lassen. — Natürlich hat die Stadt Waidhofen an maßgebender Stelle und bei einzelnen Reichsrathsabgeordneten, die ihr als in dieser Sache einflußreich bezeichnet wurden, die nöthigen Schritte gethan, um die Gesellschaft der Kronprinz—Rudolfsbahn zur Erfüllung der Concessionsverpflichtung zu verhalten. Allein die letztere hatte für ihren Zweck den Boden schon so entsprechend vorbereitet, daß alle Bemühungen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs fruchtlos geblieben wären, wenn sich nicht das hohe Kriegsministerium in's Mittel gelegt und aus strategischen Gründen auf der strikten Erfüllung der Concessionsbedingung bestanden hätte.

So kam es denn, daß dieser Bahnbau endlich in Angriff genommen und in verhältnißmäßig kurzer Zeit soweit gefördert wurde, daß der erste Versuch mit der Locomotive gemacht werden konnte. — In liebenswürdiger Weise hat die Bauunternehmung unter der Oberleitung des Herrn Lorenz Diem einige Gäste für Freitag den 30.

August 1872 in das Gasthaus der Frau Marie Mayerhofer in der Hilm eingeladen, woselbst sich nachstehende Teilnehmer an der ersten Bahn-Fahrt nach Waidhofen einfanden:

### I. Von Seite der Kronprinz—Rudolfsbahn:

1. Herr Wilhelm Lust, Sections-Ingenieur in Amstetten;
2. „ Anton Paral, Ingenieur in Waidhofen.
3. „ Herr Rudolf Strohal, Maschinenführer der Locomotive „Ulmerfeld“;
4. die beiden Heizer derselben Emanuel Müller und Alois Padergruber;

### II. Von Seite der Bauunternehmung:

1. Herr Franz Fritsch, Bauunternehmer der Strecke: „Amstetten—Kleinreifling“ und Kunstmühlbesitzer in Wels;
2. „ Lorenz Diem, Ober-Ingenieur und Bauleiter;
3. „ Friedrich Bleyer, Cassier;
4. „ Ingenieur Alex. R. v. Zabokscheky;
5. „ Brücken-Ingenieur Franz Perner;
6. „ Franz Franke, Subunternehmer;
7. „ Luigi Missoni, Subunternehmer;
8. „ Eduard Rötter, Subunternehmer;
9. „ Otto Kneifel, Subunternehmer;
10. „ Alexander Dangel, Buchhalter;

### III. Als Gäste:

1. „ Franz Hofer, Bürgermeister;
2. „ Josef Baron Rogovsky, k. k. Major i. P.
3. „ Professor P. Gottfried Frieß von Seitenstetten;
4. „ Friedrich Schiffner, Sparcassebeamte.
5. „ Heinrich Frieß,
6. „ Vincenz Fests, Lehrer;
7. „ Carl Bodingbauer, Hausbesitzer und Glaser;
8. Frau Josefine Diem, Ober-Ingenieursgattin, sammt Kindern: Rudolf, Josefine und Hermann;
9. „ v. Zabokscheky, Ingenieursgattin;
10. „ Josefine Bleyer, Cassiergattin;
11. Frä. Claire Stiasny, Private;
12. „ Antonie Czerny, Mädchenchul-Inhaberin;
13. Herr Dr. Theodor Zelinka, k. k. Notar mit seinem 9jährigen Sohne Theodor.

Diese sämtlichen vorbenannten Personen bestiegen den in der Haltstelle Hilm stehenden Train, bestehend aus der Locomotive „Ulmerfeld“ Nr. 66 aus der Fabrik G. Siegl, Wien—W. Neustadt 1872 Nr. 1440, „System Hall.“ — dann aus einem Personenzug IV. Cl., einem sogenannten Packwagen und 11 Schotterwagen. — Die Gesellschaft vertheilte sich auf diese Fahrzeuge; die Knaben kamen auf die Locomotive, deren Rauch sie während der Fahrt bald in kleine Heizer verwandelte. — Um 1 Uhr 47 Min. nachmittags ging der Zug ab und erreichte auf der durchaus ebenen Strecke mit ziemlicher Geschwindigkeit in 7 M. die Station Rosenau.

Von da setzte sich der Zug um 2 U. 4 M. in Bewegung, gieng aber wegen der mehrfachen Krümmungen und des theilweise frisch Oberbaues mit äußerster Vorsicht vorwärts, hielt an der Lugerbrücke eines kleinen Hindernisses wegen ungefähr 20 M. dann jenseits der Ybbsbrücke beim „Zulehen“ und lief endlich, einige Minuten nach 3 Uhr, unter lebhaften Zuzufen des zahlreichen Publicums im Bahnhofe Waidhofen a. d. Ybbs ein.

Während der Fahrt haben sich dem Zuge angeschlossen: in Rosenau Frau Josefa Wedl, Gastwirthin, in Waidhofen an der Lugerbrücke Herr Dr. Demel, Advocatur-concipient aus Steyer und ein Student aus Wien, Namens Weber, — im Zulehen Frau Rötter, Bauunternehmergattin mit ihren Kindern, Herr Hauptmann Leopold Kiegler, dann Johann Strobl, Gastwirthsohn. — Längs der durchfahrenen Strecke sammelten sich überall Neugierige, die Bahnarbeiter empfingen den Zug mit Hurrah! und Hüteschwenken, im Zulehen wurden Pistolen abgefeuert, im Waidhofener Bahnhofe der Zug von der versammelten Menge stürmisch begrüßt und die blumengeschmückte Locomotive von den Töchtern des Herrn Peterson, praktischer Arzt in Zell, mit Kränzen geziert. Unter der Halle des halbfertigen Bahnhofes standen einige gedeckte Tische mit kaltem Jnbiß, Bier und Wein und brachte Herr Bürgermeister Hofer ein dreifaches Hoch! auf die Bauunternehmung aus, ihr für die so energische Förderung des Bahnbaues im Namen der Stadt dankend. —

Zwanzig Jahre sind seither verstrichen. Von den Theilnehmern an dieser Fahrt sind todt: Anton Paral, Franz Fritsch, Friedrich Bleyer, Franz Hofer, Baron Rogovsky, Friedrich Schiffner, Carl Bodingbauer, Antonie Czerny. — Von den Andern, soweit deren Aufenthalt bekannt ist, wurde das dem löblichen Stadtrathe übergebene Protokoll eigenhändig gefertigt und wer damals im Kindesalter stand, unterschrieb sich heute als Mann oder Frau in geachteter Lebensstellung. Der Waidhofener Friedrich Winterer, der das Protokoll vor einigen Jahren in Manuscript brachte, ist seither auch gestorben.

Das ist die Geschichte der Einfahrt der ersten Locomotive in Waidhofen a. d. Ybbs. Ob sie der Stadt und Gegend Segen brachte, indem sie Waidhofen dem Weltverkehr erschloß, werden die Waidhofener selbst am besten beurtheilen, wenn sie denken, wie es stände, wenn es nicht so gekommen wäre. — Uns bedünkt, daß in diesem Falle die strategischen Rücksichten auch volkswirtschaftlich genützt haben. — Und so wünschen wir denn, daß die Eisenbahn unserer lieben Stadt und dem ganzen Ybbsthale auch künftig hin zur vollsten Entwicklung, Blüthe und Wohlstand verhelfe.

Z.

## Die Cholera in Hamburg und Altona.

Wie aus Hamburg vom 24. August geschrieben wird, sind daselbst am 1. liche Mittheilungen über die Zahl der in den letzten Tagen dort vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle noch nicht erfolgt. Die aus privaten Quellen herrührenden Zahlenangaben der Zeitungen weichen stark von einander ab. Die Erkrankten werden durch Krankenwagen in eine besondere Abtheilung des Krankenhauses übergeführt. Die Gestorbenen werden sofort in die Leichenhallen gebracht, die betreffenden Wohnungen werden desinficirt. Während des Transportes der Kranken und der Leichen durch die Straßen werden die Häuser abgesperrt. Gestern Abend trat ein Gewitterregen ein, durch den die Temperatur merklich abgekühlt wurde.

Einem vom vorgestrigen Tage datirten Bericht der „Hamb. Nchr.“ entnehmen wir Folgendes:

Seit Montag Abend ist die Situation eine außerordentlich ernste geworden und ein Verschweigen der drohenden Gefahr angesichts der vielen Opfer, welche die tödtliche Krankheit in der kurzen Spanne Zeit gefordert, nicht mehr am Platze. Es wäre doch an der Zeit, und auch das Publikum theilt diesen Wunsch, daß sehr schnell amtliche Mittheilungen über den Stand der Krankheit veröffentlicht würden. In der Bevölkerung selbst herrscht übrigens noch eine ungreifliche Gleichgiltigkeit. Anstatt sich an Ausföhrung der öffentlichen Vorsichtsmaßregeln zu betheiligen, z. B. Chlorkalk oder andere Desinfectionsmittel zu streuen, behandelt man die Sache, als ob es den Einzelnen nichts anginge.

Seit dem ersten Auftreten der choleraartigen Erkrankungen sind, soweit bis heute (Dienstag) Nachmittags festzustellen war, über 300 Erkrankungsfälle und 120 Todesfälle, von welchen allein auf den heutigen Tag 65 kommen, zu verzeichnen. Die Zahl der Todten überstieg heute Morgen die der Kranken und heute Nachmittag überstieg die Zahl der Erkrankten bei Weitem die der Todten. Eine genaue Feststellung der Ziffern ist zur Zeit unmöglich, da fortgesetzt neue Meldungen von Erkrankungen und Todesfällen einlaufen; vielfach sind Gerüchte darüber im Umlauf, daß in einigen Straßen, unter Anderem auch in der Lembkentwite und in der Spitalerstraße, die asiatische Cholera constatirt worden sei. Es sind in der That in diesen Straßen Fälle mit überraschend schnellem Tod vorgekommen. Ein weiteres Gerücht wollte wissen, daß die Lembkentwite gesperrt worden sei. Dies ist jedoch nicht der Fall. Eine vorübergehende Absperrung durch Schutzmänner erfolgte bei der Abholung von Kranken aus den Häusern schwer bedrohter Straßen, um Volksansammlungen zu vermeiden, welche bei der Epidemie leicht gefährlich werden können. Gänzlich abgesperrt ist vorläufig ein Haus auf der Veddel, wo sich ein Cholerafranker und mehrere Blatternkranke befanden. Da im letzteren Falle eine Ansteckung von Person auf Person befürchtet werden mußte, erfolgte die gänzliche Absperrung.

Nach übereinstimmender Annahme ist die Cholera in Hamburg zu Schiff eingeschleppt worden.

Aus Altona wird unter vorgestrigem Datum geschrieben: Der Ausbruch der Cholera ist hier heute (Dienstag) amtlich festgestellt worden; es sind bereits sieben Fälle tödtlich verlaufen. Von der Medicinalbehörde sind scharfe Verfügungen mit Bezug auf Reinhaltung der Gassen, der Aborte in Gasthöfen und Fabriken etc. erlassen. Bei einem Soldaten des 85. Infanterie-Regimentes, der bis gestern an dem Brigade-Exercieren hieselbst theilnahm und schwerkrank in das Garnisonlazareth gebracht wurde, soll die Cholera asiatica festgestellt sein, während es sich bei den übrigen Erkrankungen, bis jetzt 36 an der Zahl, um Cholera nostras handelt. Die Kranken sind sämmtlich in Baracken des städtischen Krankenhauses untergebracht.

**Ans Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Personalmachrichten.** Der Kaiser hat den mit dem Titel und Charakter eines Statthalterreirathes bekleideten Bezirkshauptmann von Amstetten Casar Freih. von Lattmann zum Statthalterreirath bei der Statthalterei in Wien ernannt. — Der Ministerpräsident hat den Statthalterreiretär Dr. Ernst Ritter von Seelig zum Bezirkshauptmann ernannt.

**\*\* Erhöhung des Zonentarifs.** Wie verlautet, ist beabsichtigt, auf den Staatsbahnlirien eine Erhöhung des Zonentarifs demnächst in der Weise eintreten zu lassen, daß die Zonen verkürzt werden. Daraus scheint auch eine Rundmachung der Generaldirection hinzudeuten, welche besagt, daß die bei den Bahnstationen, Postämtern, Trassen etc. im Vorverkauf gelösten Fahrkarten nur bis Ende September 1892 benützt werden können. Für bis dahin nicht benützte Karten wird das gezahlte Fahrgeld zurückerstattet.

**\*\* Die Festordnung für die Gedenkfeier,** welche die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zur Erinnerung an die vor 360 Jahren erfolgte Besiegung der Türken Ende des nächsten Monats veranstaltet, ist den Hauptpunkten nach folgende: Am Samstag, d. 25. September dem Hauptfesttag, findet der Aufzug der Festgäste, Vereine und Corporationen zum Gottesdienste und nach demselben auf den Stadtplatz statt, woselbst Professor Dr. Gottfried Frieß von Seitenletten die Festrede hält; Mittags findet im Hotel Lahner ein Festmahl und nachmittags auf der Niedmüller-Wiese (in der Nähe des Gasthauses „zur Penne“) ein Volksfest mit verschiedenen Productionen und Vorstellungen statt. Abends versammeln sich die Festtheilnehmer im Hotel Lahner zu einer geselligen Zusammenkunft. Im Falle ungünstiger Witterung wird diese Festordnung natürlich entsprechend abgeändert. — Montag, d. 26. September beginnt dann das vom hiesigen Feuerschützenverein veranstaltete Festschießen. Donnerstags d. 29. September findet, namentlich für die Schuljugend, eine Wiederholung des Volksfestes statt. — Sonntag, d. 2. October beginnt die land- und forstwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung, welche Dienstag, d. 6. October, als am Namenstage Sr. Majestät des Kaisers, geschlossen wird. — Herr Baron Rothschild, der bereits für das Festschießen 50 Dukaten gespendet hat, stellte dem Festauschusse für das localgeschichtliche Fest noch weitere 50 Dukaten zur Verfügung.

**\*\* Gewitter.** Nach einer für unsere Stadt ungewöhnlich langen Reihe abnorm heißer Tage entlud sich am 22. d. nachts ein ziemlich heftiges Gewitter, welches aber leider viel zu wenig Regen und so nicht die sehnlichst erwünschte Abkühlung brachte. Besonders intensiv waren die Blitze, so daß die Straßen taghell erleuchtet waren. Da ertönten plötzlich mitten hinein in das Unwetter die unheimlichen Schläge der Feuerschloche, deren Schall man ja bei einem Gewitter immer zu gewärtigen hat, und so mußte man auch diesmal glauben, daß der Blitz gezündet habe. Dem war aber nicht so. Aus unbekannter Ursache war in einer Schleiferei in Zell Feuer ausgebrochen, das jedoch in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Bald darauf wurde über dem Schnabelberg eine starke Röhre sichtbar, die sehr lange anhält; in ein in der Nähe von Weyer stehendes größeres Bauernhaus hatte der Blitz eingeschlagen, und es brannte mit den Scheunen und Stallungen ab. 8 Kühe erstickten in dem gewölbten Stalle, da man, eben auf das Gewölbe vertrauend, sie nicht herausgebracht hatte.

**\*\* Die Promenade-Concerte,** welche jeden Mittwoch von unserer tüchtigen Stadtcapelle unter der Leitung ihres trefflichen Capellmeisters Herrn Josef Klimont ausgeführt werden, erfreuen sich stets großen Zuspruches und lebhaften Beifalles von Seiten der Sommergäste und Einheimischen. Bezüglich des Beginnes derselben geben wir hier dem uns von mehreren Seiten zugekommenen Wunsche Ausdruck, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit, beziehungsweise die schon bedeutend früher eintretende Dunkelheit künftig wo möglich schon um 6 Uhr oder doch spätestens halb 7 Uhr begonnen werden möge.

**\*\* Schulbau-Subventionen.** Der niederösterreichische Landesausschuß hat im Einvernehmen mit dem niederösterreichischen Landes-Schulrathe zu Schulbauten Subventionen im Betrage von fast 50.000 fl. verliehen, darunter im Schulbezirke Amstetten den Gemeinden St. Georgen a. d. Klaus 1200 fl., Gottsdorf 300 fl. und Windhag 1000 fl.

**\*\* Das Bürgercorps** rückte letzten Sonntag früh zur Feier des Kaiserlichen Namensfestes zur Parade aus

und gab während des Hochamtes die entsprechenden Salven ab. Nachmittags marschirte das Corps unter Vorantritt der Capelle auf die Schießstätte zum Scheibenschießen, bei welchem folgende Herren Preise erhielten: Reibauer den I., Pfaffender den II., Leg Adolf den III., Jay Jul., Oberlieutenant den IV., und Polsterer den V.

**\*\* Die zweite Nummer der Fremdenliste,** die dieser Tage erschien, weist für die Zeit vom 19. Juli bis 16. August für Waidhofen 132 Personen und 311 Passanten, also in der ganzen Saison inclusive der Passanten 1377 Personen und für Zell 68 Personen, also im ganzen 202 Personen aus.

**\*\* Erzbergbahn.** Den Bemühungen der Section Obersteier des Alpenvereines ist es gelungen, eine theilweise Aenderung und Verbesserung der Fahrordnung auf der hochinteressanten Bahnlinie Eisenerz-Vorderberg zu ermöglichen, welche eine Benützung durch die Touristen ermöglicht. Es gehen nämlich seit 1. August täglich drei Züge nach jeder Richtung ab und außerdem wird an Sonn- und Feiertagen noch ein Zug ab Eisenerz eingeleitet, der von Vorderberg Anschluß an die Hauptlinie Leoben-St. Michael und Leoben-Bruck hat.

**\*\* Die Auflassung der Vissoirs** in der Pfarrgasse, Pfeiffergasse und bei dem Ybbsthorne wäre sehr erwünscht, da diese nur zu verschiedenen Verunreinigungen da sind und die Auflassung bei den jetzigen Verhältnissen besonders am Plage wäre. — Wir haben gegen andere Städte allerdings einen besondern Vorzug vermöge unserer prachtvollen, gesunden Lage, aber den Teufel an die Wand zu malen ist doch auch nicht rathsam. — Hoffentlich werden diese den Passanten so unangenehm begriffenden Häuschen bald verschwinden. — Wer es nicht glaubt, der sehe und rieche selbst.

**\*\* Vom Hitzschlag** wurde Sonntag, den 21. d. M. der Gehilfe des Herrn Starzengrubner getroffen und unter furchtbaren Schmerzenskündgebungen in die Hausflur seines Dienlgebers gebracht, wo sich derselbe nach Beizung des Herrn Dr. Wunderer bald wieder erholt. — Der Gehilfe soll im Laufe des Nachmittags in Scheidl's Restaurationgarten unbedeckten Hauptes getanzt haben. — Wirklich bei einer Temperatur von 35° R. ein besonderer Geschmack.

**Eigenberichte.**

**Weyer,** am 25. August 1892. In der Nacht vom 22. d. M. wurde das vom Markte Weyer eine Viertelstunde entfernt gelegene, der Frau M. Sailer gehörige Bauerngut „Forsthub“, eine der größten Bauernwirtschaften der hiesigen Gegend infolge Blitzschlag ein Raub der Flammen. Ein Großtheil der hierortigen freiwilligen Feuerwehr befand sich um diese Zeit nach vorhergegangener Hauptübung in der Kneipe und war daher selbe am Brandplatze schnell zur Stelle. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr wurde es auch möglich die in der nächsten Nähe vom Brandobjecte gelegenen Gebäude zu retten und das Durchbrennen des Dachbodens in dem an das Wirtschaftsgebäude angebauten Wohngebäude zu verhindern. Die freiwillige Feuerwehr von Gaslenz traf auch in Balde ein und im Vereine mit derselben gelang es den Brand ehestens zu localisieren. Trotzdem mußte die Feuerwehr die ganze Nacht und ein Theil derselben den ganzen folgenden Tag rüftig arbeiten, um die in großen Massen aufgeschichteten Getreide- und Futter-Vorräthe zu dämpfen. Da der Blitz in der nächsten Nähe des Kuhstalles zündete, konnten bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers acht Kühe nicht mehr gerettet werden. Die Besizerin erleidet einen bedeutenden Schaden, dem eine verhältnißmäßig geringe Versicherungssumme gegenüber steht.

**Weyer a. d. Enns.** (Jubel-Feier des Marktes Weyer a. d. Enns.) Wie wir bereits berichtet, feiert der so vielen Wienern liebe Markt Weyer a. d. Enns in den Tagen vom 17. bis 19. September 1892 die Jubelfeier der vor 500 Jahren durch Herzog Albrecht III. von Oesterreich erfolgten Verleihung seiner Marktprivilegien, verbunden mit einer landwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung. — Wie wir vernehmen, findet am Sonntag, den 18. September ein Festzug statt, dessen Arrangement der in den weitesten Kreisen der Residenz bekannte Hofbildhauer Franz Schönthaler, welcher in Weyer eine Möbel-Fabrik besitzt, in liebenswürdigster Weise übernommen hat. Der geplante Festzug soll von der schon etwas abgebrauchten Form der Festzüge mit Festwägen etc., abweichen und nach dem Muster der in der Schweiz gebräuchlichen Volksaufzüge gehalten werden, bei denen die Pracht der Gewänder und Festwägen durch die bunte Farbenpracht der Trachten, durch Fahnen und Blumen, ersetzt wird. — Auch die Ausstellung verspricht recht schön auszufallen, worauf die zahlreichen Anmeldungen aus allen Theilen der Monarchie schließen lassen. Die Lieferung der Ausstellungsmedaillen hat das bekannte Graveuratelier Johann Schwerdtner in Wien übernommen. Ebenso wurde die Herstellung eines neuen Banners des Marktes der bekannten Wiener Firma Siani übertragen.

**Haiderhofen,** den 19. August 1892. Donnerstag den 18. d. wüthete in dem nahe gelegenen Dorf an der Enns ein Schadenfeuer, welches 3 Objecte einäscherte. Der Umstand, daß es so heiß war und alles ausgetrocknet, ließ fast zu gleicher Zeit die drei Häuser in Flammen aufgehen,

so daß nur mit knapper Noth das Vieh ausgebracht werden konnte. An Feuerwehren waren erschienen: Steyr mit der Dampfspritze, und Haag. — Sehr bedauerlich waren die Streitigkeiten zwischen Bevölkerung, Feuerwehr und Gendarmerie. Die Ursache mag wohl der Aufregung einerseits, zu viel Selbstbewußtsein andererseits zuzuschreiben sein. Passend war der Streit im Angesichte von so viel Unglück nicht, es hätte heißen sollen: „Laßt die Worte, laßt mich Thaten sehn“.

Das Feuer brach um circa 1/2 10 Uhr vormittags in einem Kleinhaufe aus, das von Parteien bewohnt war. Eine derselben, ein jugendlicher Schuhmachermeister, legte Stroh in den Kamin und entzündete selbes. Sogleich züngelten die Flammen den Schornstein hinaus und ergriffen das Strohdach. Der Urheber des Unglückes geberdete sich ganz wahnsinnig und wurde infolge dessen von der Gendarmerie abgeführt.

Allgemein werden die Abbrändler bedauert, weil die Feldfrüchte, Stroh, Heu etc. zugrunde gingen. Doch sieht zu hoffen, daß der hier herrschende Gemeinfinn den Unglücklichen in ausgiebiger Weise beistehen werde.

**Verschiedenes.**

**— Führe uns nicht in Versuchung!** Aus Chicago, 6. August, wird geschrieben: Unternehmende Bahnräuber, deren es hier zu Lande so viele gibt, hatten nie eine schönere Gelegenheit gehabt, ein Geschäft größeren Stiles zu machen, als gerade jetzt, wo ein von San Francisco abgelassener Goldzug hierher unterwegs war. Die Bundesregierung hat im Unterschlagamt in San Francisco eine Goldreserve von 100 Millionen Dollars und von dieser ließ sie nun 20 Millionen nach New-York kommen. Die Herren in Washington wissen, wie unternehmend die tapferen Anfiedler des Westens sind, und so wurden sehr unpassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Goldzug vor einem Handstreich zu sichern. Das Gold wurde in San Francisco in aller Stille zur Nachtzeit auf den Zug geladen. Das Gold, die eine Hälfte der Summe in Fünftel die andere Zehn-Dollarstücke, wurde in 500 Kisten verpackt. Es hatten fünf Sachverständige zehn Tage lang nöthig, um die Münzen zu zählen und zu verpacken. Der Zug bestand aus fünf Wagen, doch befanden sich die Goldkisten fast alle in zwei Wagen, die aus Schmiedeeisen gebaut sind, und als kugelfest und bombensicher gelten. Vierzig erlehene Postbeamte begleiteten den Schatz, jeder war mit einer Winchesterbüchse und einem Revolver bester Sorte bewaffnet. Die Beamten wurden im Osten ausgesucht und mit einem Sonderzuge nach San Francisco geschickt. Auch dort erfuhren sie nicht, zu welchem Dienste sie bestimmt seien. Bezeichnend ist die folgende Aeußerung eines der höchsten Beamten der Union-Pacificbahn: „Es hieße das Leben der Leute preisgeben, die mit diesem Zuge fahren, wollte man über sie irgend etwas verlauten lassen. Sollte es bekannt werden, daß 20 Millionen in Gold zu einer bestimmten Zeit in Chicago eintreffen müssen, so ist gar nicht abzu sehen, wie viele Desperados durch eine solche Gelegenheit in Versuchung geführt werden könnten.“

**— Ein frecher Betrug** wurde in Madrid an vorigen Donnerstag von einem Hochstapler verübt. In ein in der Barquillo-Straße gelegene Goldwaarenhandlung trat am frühen Morgen ein Oberlieutenant der Infanterie, der die Uniform der königlichen Flügeladjutanten trug und vorgab, im Auftrage des Kriegsministers erschienen zu sein um einige Uhren auszuwählen, die als Hochzeitsgeschenk für eine vornehme Dame bestimmt seien. Der Goldschmied, den die reiche Uniform Respekt einflößte, kramte natürlich seinen ganzen Uhrenvorrath aus, und der Herr Flügeladjutant war so gütig, drei mit Brillanten besetzte Uhren im Werth von 14.000 Pesetas (12.800 Mk.) auszuwählen und sich in das — königliche Schloß schicken zu lassen. Als der Goldschmied persönlich im Schlosse erschien, wurde er bereit von dem „Oberlieutenant“, der sich Graf Rindelan nannte erwartet; der Graf nahm ihm die Uhren ab, „um sie dem Herrn Minister zu zeigen“, und — ward nicht mehr gesehen. Dem geprellten Goldschmied wurde später mitgetheilt daß im spanischen Heere allerdings ein Oberlieutenant Graf Rindelan diene; dieser Herr befindet sich aber gegenwärtig auf Cuba, und habe es überdies nicht nöthig Uhren zu stehlen.

**— Ermordung einer Schiffsmannschaft.** 3 Queenstown ist die Nachricht von einer fürchterlichen Mordthat in der Südsee eingetroffen. Nach dem Tode des alten Königs Pomare von Tahiti wurde dessen Yacht „Minaloti“ verkauft und zu einer Handelsfahrt nach den Inseln der Südsee ausgerüstet; den Befehl führte Kapitän Castelle als Steuermann befand sich ein gewisser Rodique an Bord und außerdem bestand die Mannschaft aus dem Supercarg Gibson, dem Koch und drei Matrosen. Bei den Kingswal Inseln kam noch ein Bruder des Steuermanns an Bord und nun beschloßen die beiden Brüder, sich in den Besi des Schiffes zu setzen. Sie überredeten den Koch, die Speise zu vergiften, und beseitigten auf diese Weise die Matrosen dann überfielen sie den Kapitän und den Supercargo bei Essen, erschossen sie und warfen sämmtliche Leichen über Bord. Nachdem das Schiff dann die Marschall-Inseln besucht hatt kehrte es nach den Kingswal-Inseln zurück, wo der Koch mit den beiden Rodiques wegen Geldsachen in Streit gerieth und die Mordthat den spanischen Behörden anzeigte. Die drei Verbrecher wurden nach Tahiti gesandt, um dort vor Gericht gestellt zu werden.

Ein seltener Gast. Nahe bei Doulon wurde...

Das neueste Hochzeitsgeschenk, welches bei...

Ueber den Bau des „Spektatoriums“ in...

Das Recht des Sängers auf seine Töne. Ein...

Die Freunde eines guten Tropfens, besonders...

Pferdehüte. Eine nachahmenswerthe Neuerung...

wird, und der den Kopf des Thieres erfrischt...

Humoristisches.

„Papa! Papa!“ „Welcher Lärm! Was wollt Ihr denn?“

Auf den Kopf getroffen.

Student: „Was meinen Sie, Fräulein, wie viel ein...“

Größtenwahn.

Tochter: „Vater, derf i net amal die Säu aufsi...“

Reidisch.

„Na, Kleiner, warum weinst Du denn so?“

Bei der Vertheidigung.

Rechtsanwalt: „Es ist erwiesen, daß mein Client...“

Heimgeluchtet.

In einer Gesellschaft saßen ein Arzt und ein...“

Vom Büchertisch.

Sehr zu empfehlen sind für Jedermann die „Illustrirten...“

„Bulgarien. Seine wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung.“

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein...

Wir haben bereits Gelegenheit gehabt, auf das Erscheinen...

Eingesendet.

An die löbliche Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“!

Bezirksstraße zweiter Ordnung erfolgte Straßeneinriß...

Bielmehre ist richtig, daß diese eingestürzte Straß-

Es ist daher unwahr, daß diese oder irgend eine Stelle...

Es zeichnet hochachtend

Dr. Menker.

Waidhofen a. d. Ybbs, 23. August 1892.

Ganz seidene Foulards 85 kr. bis fl. 4.65 per...

Als vorzügliches Trinkwasser

Schutze gegen Epidemien

ärztlich empfohlen:



Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for grain types (Weizen, Korn, Gerste, Hafer) and prices in different locations (Waidhofen, Steyr).

Victualienpreise

Table listing various food items (Spanferkel, Schweine, Ertramehl, etc.) and their prices.

### Oeffentlicher Dank.

Den löblichen freiwilligen Feuerwehren von Markt Zell und Waidhofen a. d. Ybbs, sowie allen Bewohnern, besonders aber denen, welche größeres Unglück bei dem Brande in meiner Scheiferei in seinem Entstehen unterdrückt haben, spreche ich für ihr rasches Erscheinen und Eingreifen den herzlichsten Dank aus.

Waidhofen, am 23. August 1892.

Anton Schabl,  
Scheifenbesitzer in Zell a. d. Ybbs.

### Haus-Nummerierungs- Tafeln

mit Straßen-Benennung (Wiener Art)  
Fabrik Wilhelm Pittner.

Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr Josef Bromreiter, Waidhofen a. d. Ybbs.

### Realschüler

werden in gänzliche Kost und Verpflegung aufgenommen.  
Nähere Auskunft aus Gefälligkeit in der Redaction.

### Neuheiten!



#### Touristenhemden

gewirkt, aus bestem Material, glattfarb. od. gestreift, mit breitem Umschlagkragen und 2 Brusttaschen, compl. Grösse, vorzüglich gearbeitet.  
1 Stück fl. 1.20.

#### Seidengürtel

1 Mtr. lang, 6. Cm. breit, mit ver-silberter Doppel-Schlangenschmalle  
1 Stück 50 kr.

#### Touristen-Hut

aus Ia. Filz mit breitem Seidenband und Gesteck fl. 2.—

#### Touristen-Cravaten

3 Stück fl. 1.—

versendet mit Nachnahme

Emil Storch  
Wien, I., Salzgasse 56.

### ! Gefrornes !

Auf vorherige Bestellung auch in Form.  
Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art,  
Boubons, Compote und Marmeladen.  
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.

669 0-10

Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr. 70.

Leopold Friess.

1891. Agram Ehren-Diplom.



1891. Temesvar Goldene Medaille.

### Kwizda's Kornenburger Vieh-Nähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlecher Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.  
Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Man achte gef. auf ob. Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Kornenburger Vieh-Nähr-Pulver.  
Echt zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT

605 20-12

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. Storr- und kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-23

### 250 Gulden in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendlich hält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die preisgekronte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt. — Savon Grolich, dazugehörige Seife 40 kr. Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleifrei, 1 fl. und 2 fl.  
Hauptdepot J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen, in Y b b s: A. RIEDEL, Apotheke z. heil. Geist.

### Sichere Hilfe bei Gicht Rheumatismus

allgemeine Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias, nervöse Magenschwäche, Kopfschmerzen, Lähmung, Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Rückenmarksstörungen, Verstopfung etc., leidet der von ersten medic. Autoritäten gepriesene u. bestens empfohlene f. k. ausschließlich privit. **galvano-elektrische**

### Frottir-Apparat

zum Selbstgebrauche von **THEO BIERMANN'S.**



668 0-6

Ausgezeichnet mit Ehrendiplom auf der Ausstellung zu Köln am Rhein 1890. — Prämiert mit der großen silbernen Medaille in Wels 1890. — Mit der gold. Medaille auf der hygienischen Ausstellung in Stuttgart 1890. — Mit der großen silbernen Medaille auf der Ausstellung zu Prag 1891.

Illustr. Broschüre mit Gebrauchsanweisung und Attesten gratis zu beziehen vom Generalrepräsentanten  
**J. AUGENFELD, Wien, I., Schulerstrasse 18.**

ATTEST. Starosiedl, Böhmen, 3. April 1892.  
Euer Wohlgeborener!

Ich theile Ihnen mit, daß ich Ihren elektrischen Frottir-Apparat bei mir selbst angewendet habe. Ich litt an heftigen neuralgischen Schmerzen, jede wie immer angewendete Arznei blieb erfolglos. Durch den Gebrauch Ihres galvano-elektrischen Apparates nach 4 Wochen bin ich vollkommen schmerzfrei. Ich werde nicht unterlassen, überall, wo sich mir Gelegenheit darbietet, Ihren Apparat zu empfehlen. Dieses aus Dankbarkeit gegen Sie und zum Wohle der leidenden Menschheit. Hochachtungsvoll

Dr. P. W. Hampel, Communal- und Districtsarzt.



SCHUTZ-MARKE  
Aecht Krupp-Malzkaffee nur  
über mit  
Ölz = Raffee  
gemischt, gibt ein gesünder, hitziger Kaffeegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Krupp-Malzkaffee ist nur ädelt in rothen, vieredigen Packeten mit nebenstehenden 2 Schutzmarken;  
Kaffee nur mit unseiner Firma.  
Gebürder Ölz, Bregenz  
vom Godeu, Herrn Pfarrer Seb. Krupp für Ehrenwidlung  
allen verb. Maßstabes.  
Zu haben in allen besseren Speerehandlungen.

Jeden Sonntag

667 0-8

### Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

### Neue Görzer Kartoffeln

pr. 100 Kilo in Säcken 5 fl. 50 kr.

665 10-9 Versandt pr. Bahn-Nachnahme.

H. HÜBEL, GÖRZ.

Obst- und Kartoffelhandlung.

### K Sarg's KALODONT sanitätsbehördlich geprüftes Zahnputzmittel

Zu haben bei allen Apothekern und Parfumeurs

1 Stück 35 kr. 486 24-22

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

### Färberei

S. Mauss, Waidhofen a. d. Ybbs  
Wasservorstadt Nr. 77,

empfehlte sich zum Färben aller Arten v. Stoffen in den schönsten und haltbarsten Farben. Kleidern in zertrenntem oder unzertrenntem Zustande.

### Chemisch trockene Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, im Ganzen samt jedem Aufputz, Wolltüchern, Cravatte, Spitzen, Mänteln, etc.

### Druckerei

in den geschmackvollsten Mustern.

### Appretur und Putzerei

von zertrennten, zur Umänderung bestimmten Kleidern schnell und billigst.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden befindet sich auch eine Annahmestelle bei Herrn **LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt Nr. 7**

Hochachtungsvoll

S. Mauss.

617 4-11

### Mariazeller Magen-Tropfen.

bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des  
C. Brady in Kremsier (Mähren),

ein althabewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Bestandtheile sind angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Ansfetten: Apoth. Ernst Wastle. In Haag: Apoth. Vincenz Leich. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Niedl.

### Zähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauern vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

### Reparaturen

382 0-4

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

### J. Werchlaowski

stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz

im Hause des Herrn M. Sommer

### Ein Lehrjunge

0-2

kräftig, 16-18 Jahre alt, wird sofort in Niedmüller's Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs aufgenommen.

### Lehrbriefe

in 5 Farben und schöner eleganter Ausführung sind in der Buchdruckerei des **M. Senneberg** zu haben.